

Beitrag zur Kenntniss der paläarktischen *Mononychus*-Arten und ihrer Varietäten.

Von

A. Schultze in Detmold.

1. *Mononychus ireos* Pall. var. *Kolenatii* Kolenati (Bull. Mosc. 1859, 386), welcher im Katalog Harold-Gemminger irrthümlich als Varietät hierhergestellt und daraus auch wohl vom Katalog Reitter übernommen worden ist, kann weder hierher noch überhaupt zur Gattung der Ceuthorrhynchinen gezogen werden. Der Autor giebt nämlich dieser Art zwei Tarsenklauen, dann „*oculis magis quam in Coryssomero approximatis*“, ein in der Mitte gekieltes Halsschild und ein bedecktes Pygidium.

2. *Mon. salviae* Germ. v. *Schönherri* Kolen. (Bull. Mosc. 1859, 389) ist im Katalog Reitter fälschlich als Varietät zu *salviae* gestellt worden; sie ist vielmehr eine Varietät der *ireos* mit sehr breiter Querbinde der Decken.

Eine zweite Varietät des *ireos* aus Westsibirien, deren auch Boheman (Schönh. VIII, I, 309) unter γ erwähnt, benenne ich

3. *Mon. ireos* v. *interruptus*.

Fuscia elytrorum interrupta, quasi e maculis plurimis composita.

Diese Varietät contrastirt durch das Dunkel der Oberseite bedeutend gegen die Stammform und die var. *Schönherri*. Bei diesen beiden ist der Grundton durch gelbliche, bei var. *interruptus* durch schwarze Schuppen gebildet und die Querbinde der Decken auf dem 4. und 6. Interstitium unterbrochen.

Eine zwischen *punctum-album* Hbst. und der var. *salviae* Germ. (Du Buysson Bull. ent. Fr. 1891; D. Ent. Z. 1897, 190) stehende Uebergangsform benenne ich

4. *Mon. v. interponens*.

Supra squamositate obscura squamulis ochraceis vel griseis plus minusve dense intermixtis.

Hier ist die schwarze Grundbeschuppung der Oberseite durch mehr oder weniger dicht eingesprengte, gelbliche Schuppen heller abgetönt.

5. *Mon. sulcatocarinulatus* Desbrochers (in litt.?) ist nur eine der in Gröfse und Beschuppung veränderlichen Formen des *punctum-album* Herbst (*pseudacori* Fbr.) Die Deckenstreifen er-

scheinen hier durch die dichte Beschuppung der Interstitien tiefer als bei der Stammform. Ebenso gehört

6. *Mon. syriacus* Redtb. (Illustr. descr. Col. Syr. 1843) mit ganz gleichmäßiger ockergelber Beschuppung ebenfalls als Var. hierher. Die Stücke sind meist gröfser als die Stammform.

7. *Mon. caucasicus* Kolen. (Bull. Mosc. 1859, 391) stimmt mit *syriacus* vollständig überein.

8. *Mon. spermaticus* Becker (Bull. Mosc. 1862, 349) aus Süd-Rufsland ist von der Stammform *punctum-album*, aufser der hin und wieder geringeren Gröfse, nicht zu unterscheiden und als Varietät kaum aufrecht zu erhalten. Das Artenrecht stellt der Autor selbst in Zweifel.

In einer Sendung des Hrn. v. Heyden befanden sich sämtliche Uebergänge der vorstehend erwähnten Formen des *punctum-album*. Sie alle sind charakteristisch durch gleiche Form des männlichen Pygidiums¹⁾. Möglicherweise ist daher auch

9. *Mon. euphraticus* m. (D. E. Z. 1897, 305) nur eine sehr stark entwickelte, gleichmäßig hellgran beschuppte, dem *syriacus* am nächsten stehende Local-Rasse. Nur fehlen hier noch die Uebergänge in der Gröfsendifferenz.

10. *Mon. superciliaris* Hoffmannsegg, Bohem. (Schönh. VIII, 1844, p. 401) aus Portugal, Süd-Spanien, Marocco und Algerien. Die Form des „*Thorax . . . anterius subito angustatus, coarctatus, lateribus valde rotundato-ampliatis*“ lassen uns über diese Art wohl wenig im Zweifel. Ein ganz sicheres Merkmal jedoch bilden die männlichen Vorderschienen. Dieselben sind, abweichend von den andern *Mononychus*-Arten (mit Ausnahme des verwandten *angustus* m. D. E. Z. 1899, p. 301), an der Innenkante der Spitze, ebenso wie an den Mittel- und Hinterschienen, mit einem kräftigen Dorn bewehrt.

11. *Mon. quadrifossulatus* Chevrolat (Ann. Soc. Ent. Fr. 1872, p. 412) ist nach einem mir vorliegenden typischen Ex. mit *superciliaris* identisch. Während jedoch bei den typischen Stücken der letzteren die gelbliche Beschuppung auf der Seitenrundung des

¹⁾ Das männliche Pygidium des *punctum-album* und seiner verschiedenen Formen ist schmal, mit fast geraden, nach hinten etwas convergirenden Seiten und hinter der Basis mit beulenartiger, bis fast zur Spitze stumpf kielförmig verlaufender Auftreibung.

Dasselbe ist bei *superciliaris* Boh. und Verwandten schildförmig, nicht länger als breit, ohne Auftreibung hinter der Basis, mit gleichmäßigem, bis fast zur Spitze reichenden, und kammartig mit goldgelben oder weiflichen Schuppenborsten besetztem Längskiel.

Halssch. einen großen schwarzen Fleck umschließt, fehlt dieser letztere bei *quadrifossulatus*. Von den 4 sehr flachen Eindrücken auf der Scheibe des Halssch., wonach der Autor seine Art benannt hat, sind die beiderseits der Mitte, wie auch bei dem typischen *superciliaris*, kaum wahrnehmbar. Ich möchte diese Form als var. *quadrifossulatus* bestehen lassen.

12. *Mon. tangerianus* Chevrol. (Ann. Soc. Ent. Fr. 1872, p. 402). Das mir von Hrn. Abeille de Perrin gezeigte weibliche Individuum hat zwar, wie der Autor hervorhebt, die gleichmäßige ockergelbe Beschuppung der var. *syriacus*, aber den flachen Rücken und die stark gerundeten Halsschildseiten der *superciliaris*. Ob hier eine eigene Art vorliegt, würde erst nach Untersuchung der im Museum Reiche befindlichen, wohl schwer zugänglichen Type, welche nach der Beschreibung des Pygidiums (*pygidio conico, longitudinaliter carinato*) zweifellos ein ♂ ist, mit Sicherheit festgestellt werden können. Ganz besonders müßte dieselbe auf die Bildung der Vorderschienen geprüft werden, d. h. ob diese an der Innenkante der Spitze bewehrt sind, oder nicht. Wenn übrigens Chevrolat von seiner Art sagt, „*tibiis posticis versus apicem extus calcaratis*“, so ist dies durchaus kein besonderes Merkmal derselben. Eine solche zahnförmige Erweiterung des Außenrandes der Schienen vor der Spitze haben alle *Mononychus*-Arten. Aus der Beschreibung ist mithin nicht zu entnehmen, ob wir es hier mit einer neuen Form des *superciliaris*, die sich hinsichtlich der Beschuppung etwa wie die Varietät *syriacus* zu *punctum-album* verhält, oder einer eigenen Art zu thun haben.

13. *Mon. algerinus* Lucas in litt. gehört zur Stammform des *superciliaris*.

14. *Mon. vittatus* Faldermann (Schönh. IV, I, p. 310) aus Nord-China. Die kurze Diagnose giebt keine Klarheit darüber, ob diese Art mit

15. *Mon. amurensis*¹⁾ m. (D. E. Z. 1898, 225) identisch ist. Der Diagnose fehlen die Größen- und Formenverhältnisse, insbesondere ist über das Pygidium nichts gesagt; dasselbe ist bei dem ♂ des *amurensis* kreisrund und nur an der Basis ein wenig kielförmig aufgetrieben. Die „*elytris flavo-vittatis*“ sind allein nicht ausreichend, um beide Arten zusammen zu ziehen.

¹⁾ Das einzige, mir bekannte männliche Ex. von Albasin am Amur aus der Coll. Faust befindet sich jetzt, ebenso wie dessen ganze Sammlung, im Besitz des Dresdener Museums.

Nachstehend gebe ich die Uebersicht der mir bis jetzt bekannten paläarktischen *Mononychus*-Arten und Varietäten.

<i>ireos</i> Pallas Itin. 2, 463	Cauc. Russ. Armen. Pers. Sibir.
v. <i>Schönherr</i> Kolenati Bull. Mosc. 1859, 989	Cauc. Sibir.
v. <i>interruptus</i> Schze D. E. Z. 1901	West-Sibir.
<i>punctum-album</i> Herbst Arch. IV, 74	Europa.
<i>pseudacori</i> Fbr. Boh. Schönh. IV, 309.	
v. <i>spermaticus</i> Becker Bull. Mosc. 1862, 349	Süd-Rußl.
v. <i>interponens</i> Schze D. E. Z. 1901	Süd-Europa.
v. <i>salviae</i> Germ. Ins. 241	Europa, Sibir.
v. <i>sulcatocarinulatus</i> Desbr. (i. litt.?)	Lenkoran.
v. <i>syriacus</i> Redtb. Illustr. descr. Col. Syr. 1843	Syrien.
<i>caucasicus</i> Kolen. Bull. Mosc. 1859, 391	Caucas.
<i>euphraticus</i> Schze D. E. Z. 1897, 305	Quellengebiet des Euphrat.
<i>superciliaris</i> Hoffmannsegg Bohem. Schönh. VIII, 1844, p. 401	
	Portug. Süd-Span. Marocc. Alger.
<i>algerinus</i> Lucas i. litt.	
v. <i>quadrifossulatus</i> Chevr. Ann. Soc. Ent. Fr. 1872, 412	Alger.
<i>angustus</i> Schze D. E. Z. 1899, 301	Alger.
? <i>tangerianus</i> Chevrol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1872, 412	Tanger.
<i>amurensis</i> Schze D. E. Z. 1898, 225	Albasin am Amur.
? <i>vittatus</i> Falderm. Boh. Schönh. IV, 1, 310	Nord-China.

Coeliodes proximus Schze (D. E. Z. 1895, 422)

und *simulans* Faust (l. c. 1889, 90)

sind nach Vergleich der Typen zwei grundverschiedene Arten. Die „Berichtigung“ D. E. Z. 1898, 264, 3 ist somit wieder aufgehoben.

Der an der Spitze schwärzliche Rüssel ist bei *proximus* beim ♀ $\frac{1}{3}$ länger als beim ♂ und reicht angelegt bis ans 1. Bauchsegment. Rüsselrinne der Hinterbrust nur mäfsig tief, weder steil- noch scharf begrenzt, dicht beschuppt. Naht vorn mit schmaler, dicht weifs beschuppter Makel. Hinter der Mitte eine vorn offene, stark gebogene, nach hinten meist bis zur Deckenspitze sich unbestimmt ausdehnende Binde nur mäfsig dicht aus gelblichen schmalen Schuppenchen, zumeist aber aus hinten zugespitzten Schuppenhärchen zusammengesetzt. Seitenstücke der Hinterbrust, wie die Mittelbrust, rothbraun. ♂ 2. Abdominalsegment nur mit flachem, dicht beschuppten Eindruck. Schenkel mit Schuppenzähnen.

Dalmatien, Bosnien, Ungarn (Fünfkirchen, Prefsburg).

A. Schultze.